

ten Sie, daß der erste große Bankbruch am 10. Aug. stattfand, wo das Haus Kessie, Alexander und Comp. seine Zahlungen einstellte." Es kommen noch eine Menge andere weniger bedeutende Klagen gegen die Bank in der Rede des Finanzministers vor. Aber die obige genügt. Sie zeigt, daß die Bank den Panic veranlaßt hat, und dies einfach aus dem Grunde, weil die Bank erst die Krisis selbst in ihrem Sonderinteresse ausbeuten wollte, und dann wieder in Angst für ihre Sonderinteressen sich zurückzog und auf den Handel drückte. Diese Anklage im Munde eines Finanzministers Englands scheint uns von der höchsten Bedeutung. Und hierauf sollten die Nachforschungen eines Comité gerichtet sein. Man würde dann höchst wahrscheinlich zu der Antwort kommen, daß da, wo der Credit eines Landes im Interesse der großen Capitalisten allein organisiert ist, am Ende diese die Krisen auszubeuten suchen und so fördern. Das liegt in der Natur der Sache. Aber es liegt auch in der Natur der Sache, daß, wo die großen Capitalisten das Heft in der Hand haben, sie ganz damit einverstanden sind, daß der Credit des Landes im Interesse der großen Capitalisten ausgebeutet werde. Und daher kommt denn Sir Charles Wood nicht einmal auf den Gedanken, daß aus seinen Behauptungen gewisse Lehren und Folgerungen zu schließen seien.

In Bezug auf die tiefere Ursache der Krisis ist die Rede des Schatzkanzlers ebenfalls höchst merkwürdig. Die Veranlassung zum Panic gab die Bank. Die Ursache der Krisis aber war der ungesunde Zustand des Handels in England. Der Schatzkanzler sagt, daß "ein Theil des Handels des Landes nicht in Rücksicht auf den Handel, sondern in der Absicht, Geld durch Billete zu creiren, betrieben worden. Das ist nicht gerade etwas Neues, aber es wurde nach und nach in einem nie gesehenen Umfange betrieben." Er zeigt, wie die Royal Bank of Liverpool alle ihre Capitalien einem einzigen Hause zur Speculation übergeben und dann durch Wechsel auf London ihre täglichen Geschäfte aufrecht erhalten habe. Es ist nicht zweifelhaft: die Ursache der Krisis liegt in der "Ungesundheit" des englischen Handels, wie der Panic durch die ungesunde Speculation der Bank herbeigeführt wurde. Neben diesen Ursachen sind die Ausgaben von 80 Mill., die in den Eisenbahnausgaben überdies aus der Hand großer in die kleiner Besitzer kommen, für das reiche England von weniger Bedeutung. Gegen das Ende der Rede behauptet der Schatzkanzler, daß jetzt Alles wieder in Ordnung, der Handel wieder gesund sei. Wir wollen es hoffen, aber wir fürchten das Gegentheil und sehen wenigstens, daß Niemand daran denkt, der Bank die Macht zu nehmen, die ihr erlaubte, den Panic hervorzurufen.

Frankreich.

Paris, 5. Dec.

Das Journal des Débats hat drei lange Artikel; über eine die Eisenbahngesellschaften und ihre Verpflichtungen betreffende, die letztern genau bezeichnende Ordonnanz, in welcher die Gesellschaften eine Uebergreifung der Verwaltung sehen wollen; über Hrn. Clay's in Lexington gegen die Politik des Präsidenten Polk gehaltene Rede, sowie über die wachsende Verbindung Rußlands mit China. Es theilt dann auch endlich die Capitulation von Wallis mit. Der Constitutionnel führt abermals aus, daß sich Hr. Guizot in den schweizerischen Angelegenheiten ein unverthilgbares Ridicule gegeben habe.

Borgestern erschien der Sérant des National vor den Affisen der Seine wegen eines Artikels über das Banket zu Orleans. Sein Verteidiger, Hr. Marie, trug auf Annullirung der Vorladung an, weil in derselben ein Vergehen mehr als in der Verweisung vor Gericht aufgeführt sei, und in Folge dessen auf Ansetzung eines andern Termins. Da der Gerichtshof nicht darauf einging, entfernte sich der Angeklagte, und das Gericht verurtheilte ihn nun ohne Zuziehung der Geschworenen zu einem Jahre Gefängniß und 8000 Fr. Strafe. Der National hat zunächst auf Cassation gegen die Entscheidung angetragen, welche die Annullirung der Citation abschlägt.

Die gestern ohne jede vorausgegangene Anzeige erfolgte Verhaftung Hrn. Durand's, Sérants der Gazette de France, macht einiges Aufsehen. Er wurde auf die Polizeipräfector und von da nach dem St. Pelagiegefängnisse gebracht, wo sich bereits sein Colleague, Hr. Aubry Foucault, vor ihm Sérant der Gazette, befindet.

Die bereits gemeldete Abreise des Lord Stratford Canning von Paris nach Bern ist erst gestern wirklich erfolgt, wie der Constitutionnel meldet. Er soll zugleich England bei den zu eröffnenden Conferenzen vertreten, an denen für Oesterreich Graf Colloredo, Botschafter in Petersburg, für Frankreich Graf Bois-le-Comte, dessen Zurückberufung nach Paris also auch nicht begründet war, Theil nehmen würden.

In der Münze von Paris werden Muster bronzenen Geldstücke von 10, 5, 2 und 1 Centime zur Vorlage an die Kammern vorbereitet. Sie werden als Geprägte das Bildniß des Königs mit der Umschrift: Ludwig Philipp I. König der Franzosen 1847, auf einer, und auf der andern Seite die Charte mit der Krone darüber, darunter den gallischen Hahn in einem Eickranze, links die Werthzahl und rechts ein C (Centime) tragen.

Die französische Dampfschiffverbindung mit den Vereinigten Staaten leidet fortwährend durch Unglücksfälle. Inwiefern Material oder Seeleute daran Mitschuld haben, läßt sich noch nicht beurtheilen; doch dürften sie kaum frei davon sein. Das am 24. Nov. von Havre nach Newyork abgegangene Dampfschiff Union ist led nach Cherbourg zurück gekommen. Näheres fehlt noch, da man in Paris nur die telegraphische Nachricht von Cherbourg hatte.

Es hat sich eine Gesellschaft mit 700,000 Fr. Capital gebildet, um in der Nähe des Bahnhofes von Saint-Duen mit bereits erhaltener Erlaubniß einen Circus zur Vorstellung von Seeräubern, also ein Schiffstheater, anzulegen.

In einem der Bureaux des Kriegsministeriums fand man gestern früh einen Beamten, Hrn. D., Ritter der Ehrenlegion, einen Militair, der in Algerien mit Auszeichnung gedient hatte, erhängt. Er hatte sich eingeschlossen, zwei Leitern gegen einander zusammengestellt und an den obersten Sprossen derselben die Schleife befestigt, mit der er sich entleibte.

Belgien.

Der flamändische Verein De Dystal in Antwerpen hat in seiner Sitzung am 4. Dec. die Ausweisung der H. H. Conscience und J. Delaet aus der Gesellschaft beschlossen.

Niederlande.

Das Handelsblad begrüßt den Geburtstag des Königs, den 6. Dec., mit einem Artikel über die Lage der Dinge, welcher darauf hinausläuft, daß die Erwartungen, welche man von dem Regierungsantritte des jetzigen Königs vom Anfang an genährt, nicht in Erfüllung gegangen seien, Niederland aber immer noch das Beste hoffe.

Schweiz.

Bern, 5. Dec. Der eidgenössische Vorort hat den auswärtigen Mächten die glückliche Unterwerfung des Sonderbundes schriftlich angezeigt. — Die entlassenen Auszüglertruppen sind unter Strafbedrohung von Seiten des bernischen Regierungsraths wieder in activen Dienst berufen; sie sollen sogleich zu ihren Corps eilen, oder wenn ihnen die betreffenden Stationen derselben unbekannt sind, sich deshalb auf hiesigem Plage melden. — Prof. Stettler ist als Lehrer der Hochschule eingestellt und den Gerichten überwiesen worden.

Die provisorische Regierung von Luzern hat ein Decret erlassen, nach welchem alle Mitglieder des abgetretenen großen Rathes, welche zur Berufung der Jesuiten und zum Festhalten am Sonderbunde gestimmt, in Anklagestand versetzt und somit dormalen weder stimm- noch wahlfähig sind. Ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen ist mit Beschlagnahme belegt und die Staatsanwaltschaft mit der Execution dieses Beschlusses beauftragt, da die Vermögensaufnahme durch die Gerichtspräsidenten, welche nicht selbst Grobkrathsmitglieder sind, nicht geschehen kann.

In der March ist vom dreifachen Bezirksrathe des Cantons Schwyz die sofortige Auflösung der Bezirksbehörden beschlossen worden. Am 4. Dec. ist eine Bezirkslandsgemeinde. An diese Versammlung soll auch die Frage gebracht werden, dahin zu wirken, daß die bisherige Cantonsregierung aufgelöst werde.

Ein Bulletin des Freien Schweizlers meldet, daß am 2. Dec. der Wochenrath des Cantons Unterwalden nid dem Wald einmützig beschlossen, dem Landrathe folgende Anträge zu stellen: 1) Die gegenwärtige Regierung des Cantons Unterwalden nid dem Wald wird nur noch als provisorisch betrachtet. 2) Es soll daher beförderlich eine Reconstitution stattfinden, und zwar insoweit die Mitglieder derselben an der Landsgemeinde gewählt worden sind, durch die letztere selbst. 3) Die Landsgemeinde tritt von den untern 10. Dec. 1847 bezüglich des Separatbündnisses der sieben Cantone gefaßten Beschlüssen zurück. 4) Die Landsgemeinde hat einen neuen Gesandten für die eidgenössische Tagsatzung zu wählen. 5) Endlich ist von der Instructionsbehörde des Cantons die Verpflichtung zu dem Beschlusse der hohen Tagsatzung für Ausweisung der Jesuiten aus dem Gebiete der ganzen schweizerischen Eidgenossenschaft zu verlangen.

Am 30. Nov. begann der Einzug der eidgenössischen Truppen in den Canton Wallis. Mit ihnen zogen die walliser Flüchtlinge ein, die eine 1000 M. starke Division bildeten. In Unterwallis wurde ihnen fast überall der freudigste Empfang zu Theil.

Die Oberpostamts-Zeitung schreibt aus Basel vom 5. Dec.: „Die walliser Kriegsgefangenen sind durch gestern eingelauene Ordre des Chefs des Generalstabs der eidgenössischen Armee in Freiheit gesetzt und treten morgen den Marsch in ihre Heimath an. Einem Wunsche, den ihr Anführer äußerte, nämlich bewaffnet nach Hause zurückzulehren, ist von Seiten des Oberfeldherrn nicht entsprochen worden. — Hier durchkreuzen sich allerlei Gerüchte aus Bern. Es soll daselbst eine geheime Sitzung der Tagsatzung stattgefunden haben, welcher auch General Dufour beizwohnte. So viel scheint gewiß, daß ein befreundeter Diplomat, welcher demnächst die Schweiz verläßt, die Männer des Vororts auf gewisse Eventualitäten aufmerksam gemacht und zur Wachsamkeit gemahnt hat. In der Luft ist noch eine gewisse unheimliche Schwüle und in der Zeit eine Spur von europäischer Krisis. Nicht um die Bundesrevision und deren Consequenzen handelt es sich allein, sondern um die künftige Stellung der Schweiz zu größern Erscheinungen, wo die verbriefteste Neutralität von 1815 trotz aller bisherigen Plausibilität nicht zu behaupten sein möchte; denn die Natur ist stärker als die Kunst. Das alte Friedensmittel „Si vis pacem, para bellum“ wird wol auch hier sich probat erweisen. Man glaubt, daß vor der Hand der Auszug der Bundesarmee unter den Waffen, d. i. im Winterquartier bleibt. Vornehmlich trägt zu dieser Maßregel die außerordentliche Thätigkeit der Je-

halten
jüngst
mer auf
verlassu
tan; au
worden
gane de
in Frei
beim A
Corresp
als die
aber in
der Jes
tion der

—
Beitrag
Jesu
des dor
entschied
Dessau
des Coa
ner im
sechs Je
mit ihre
würden,
in der
schw. F
—

„Ben
gewesen
zöfische
die Son
verbürge

— D
servative
vom 3. I
Brief d
hern auc
preussisch
die Cant
sagung
wird, ob
immer S
burg ein
ren abge
fieben M
fenschaft
drauß un
scheint n
gau, bal
es sogar
ten. Un
vordwärts
der in P
hornehme
bung der
genannt
gewiß n
sich geh
hen, un
sie diese
Die deut
einige,
Ausbruch
Eine Neu
fle mit

—
servative
vom 3. I
Brief d
hern auc
preussisch
die Cant
sagung
wird, ob
immer S
burg ein
ren abge
fieben M
fenschaft
drauß un
scheint n
gau, bal
es sogar
ten. Un
vordwärts
der in P
hornehme
bung der
genannt
gewiß n
sich geh
hen, un
sie diese
Die deut
einige,
Ausbruch
Eine Neu
fle mit

—
servative
vom 3. I
Brief d
hern auc
preussisch
die Cant
sagung
wird, ob
immer S
burg ein
ren abge
fieben M
fenschaft
drauß un
scheint n
gau, bal
es sogar
ten. Un
vordwärts
der in P
hornehme
bung der
genannt
gewiß n
sich geh
hen, un
sie diese
Die deut
einige,
Ausbruch
Eine Neu
fle mit

—
servative
vom 3. I
Brief d
hern auc
preussisch
die Cant
sagung
wird, ob
immer S
burg ein
ren abge
fieben M
fenschaft
drauß un
scheint n
gau, bal
es sogar
ten. Un
vordwärts
der in P
hornehme
bung der
genannt
gewiß n
sich geh
hen, un
sie diese
Die deut
einige,
Ausbruch
Eine Neu
fle mit